Gruppe für Hochbegabte

HANNOVER. Eine neue Selbsthilfegruppe richtet sich an erwachsene Menschen mit Hochbegabung. Diese Gabe kann auch zu Problemen im Umfeld führen: Schlechte Erfahrungen, als überheblich oder anders eingestuft zu werden, können zu Hemmungen führen, sich natürlich mit seiner Begabung zu zeigen. Oft fühlen sich Menschen mit Hochbegabung nicht zugehörig. Dies soll in der neuen Selbsthilfegruppe anders werden: Der Austausch über Erfahrungen im geschützten Rahmen, ohne sich zu verstellen, eröffnet neue Freiheit und entlastet. Auch kann gemeinsam nach Strategien gesucht werden, das Anderssein auszuhalten oder auch belastenden Situationen auszuweichen.

Nähere Informationen zur Gruppe erteilt die Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich (KIBIS) unter Telefon (0511) 66 65 67. RED

kibis-hannover.de

Diabetes-Sportgruppe

HANNOVER. Die Sportgruppe "Sport und Bewegung sind gesund – nicht nur, aber ganz besonders bei Diabetes" sucht neue Teilnehmende. Die Gruppe trifft sich immer dienstags von 12 Uhr bis 13 Uhr in der Sporthalle Ricklingen am Mühlenholzweg. Sport hilft Menschen mit Diabetes, ihr Körpergewicht zu kontrollieren und ein besseres Körpergefühl zu entwickeln.

Für die Anmeldung sollte eine Verordnung, Formular 56, vorliegen. Auch ohne Verordnung ist eine Teilnahme möglich.

Anmelden kann man sich bei Sonja Steingräber, Telefon (05109) 56 33 11. RED

Gentechnik: Bio-Branche fürchtet um ihre Existenz

EU-Kommission will **MEHR GENTECHNIK AUF DEN FELDERN**:

Die Vorschriften für Erforschung und Verkauf von manipulierten Pflanzen und Saatgut sollen gelockert werden

VON DAMIR FRAS UND DANIELA VATES

BERLIN. Für die EU war es ein Thema von mehreren: Unter der Überschrift Nachhaltigkeit stellte sie eine Initiative für besseren Bodenschutz vor, eine gegen Lebensmittelverschwendung und – dazwischen und fast so ein bisschen nebenbei – einen Vorschlag für die Lockerung der Regeln für die grüne Gentechnik.

EU-Kommissionsvize Frans Timmermans schwärmte, die Methoden der sogenannten Neuen Gentechnik seien "schneller, präzi-

Berliner

en "schneller, präz ser und effizienter" als ihre Vorgängertechniken. Landwirte bekommen dadurch Saatgut, das den Einsatz von weniger Pestiziden

ermögliche und außerdem den Klimawandel besser vertragen würde. Der Vorschlag sieht vor, dass

Per vorschlag sient vor, dass Pflanzen, deren Saatgut mit Methoden der Neuen Gentechnik (NGT) hergestellt wurde, im Freiland angebaut werden können, ohne dass zuvor eine Risikoprüfung oder eine Genehmigung nötig ist. Sie sollen lediglich in ein Register aufgenommen werden. Zur NGT gehört etwa die sogenannte Genschere, deren bekannteste Form den Namen Crispr/Cas trägt.

Für Lebensmittel, die aus NGT-Pflanzen hergestellt werden, entfiele im Laden die Kennzeichnung als genetisch verändert. Dies wird damit begründet, dass sich das Saatgut nach dem Genschereneingriff nicht von Saatgut unterscheiden lasse, das mit anderen, konventionellen Methoden gezüchtet wurde.

Ausgenommen von der Lockerung bleiben Pflanzen, in die mittels Genschere artfremdes Genmaterial eingefügt wurde. Auch für NGT-Pflanzen, denen eine Herbizidresistenz angezüchtet wurde, gelten

weiter Genehmigungs- wie Kennzeichnungs- pflicht.

Für tierische Produkte wie Fleisch und Milch gilt schon jetzt keine Kennzeichnungs-

pflicht, wenn etwa genetisch veränderte Futtermittel zum Einsatz gekommen sind.

In der Lebensmittelbranche und bei Umweltverbänden löste der Vorschlag Empörung aus. Es handele sich um einen Angriff auf die Biobranche und alle Unternehmen, die auf Produkte ohne Gentechnik setzten, sagte Bernhard Stoll vom Verband Lebensmittel Ohne Gentechnik (VLOG). "Die EU-Kommission schickt sich an, nachhaltige Unternehmenswerte zu vernichten." Allein in

Hannovel

am A2 Center · Varrelheide 204

www.laminatdepot.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10 - 19 Uhr · Sa 9 - 18 Uhr

Laminat-Lager Mitte GmbH · Herforder Str. 158 · 33609 Bielefeld



Nach dem Willen der EU-Kommission sollen gentechnisch veränderte Pflanzen und Saatgut im Freiland kultiviert werden – ohne Risikoprüfung und ohne dass eine Genehmigung erforderlich ist Symbolfoto: Alejandro Barrón / Pexels

Deutschland mache dieser Bereich 30 Milliarden Euro Umsatz im Jahr

Die Wissenschaftsakademie Leopoldina und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) stellten fest, NGT-Pflanzen könnten einen Beitrag leisten, "Ressourcenprobleme zu lösen und nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben". Bis die neuen Vorschläge in Kraft treten, dürf-

ten noch Monate wenn nicht Jahre vergehen.

Das Europaparlament und die EU-Mitgliedsländer müssen sich erst noch auf eine gemeinsame Position einigen.

> Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hamburg, Hamm, Iserlohn, Lippstadt, Mülheim/Ruhr, Paderborn, Porta Westfalica, Solinger

* Verkaufspreis bei Sonderbestellung nach Produktmuster ohne Palettenlagerware

Johanniter- ANZEIGE Stift zum Kennenlernen

HANNOVER. Im Johanniter-Stift findet wieder der vierteljährliche "Stift zum Kennenlernen" statt am Dienstag, 29. August, ab 10.30 Uhr und ab 14 Uhr. In den öffentlichen Führungen können sich Interessierte selbst ein Bild machen und über die verschiedenen Wohnformen und Möglichkeiten des seniorengerechten, barrierefreien Wohnens im Alter informieren. Die Mitarbeitenden freuen sich auf den Besuch und laden dazu ein: "Bringen Sie Ihre Fragen zum Pflegebereich und zu unseren Stiftswohnungen mit. Gerne sind wir bereit, darauf einzuge-

Um eine rechtzeitige Anmeldung bis zum 25. August wird gebeten. Diese erfolgt unter der Telefonnummer (0511) 12 35 80 oder per Mail an rezeptionricklingen@jose.johanniter.de.

Demenz und Hörverlust

HANNOVER. Demenzielle Entwicklungen und schwindendes Hörvermögen gehören zu den häufigsten Erkrankungen weltweit. HNO-Fachärztin Dr. Anja Pähler vor der Holte (HNO-Klinik des KRH Klinikum Nordstadt) gibt einen Einblick zur Entstehung der Krankheiten und zeigt auf, warum die beiden Krankheitsbilder in Verbindung miteinander zu betrachten sind. Der Vortrag findet statt am Dienstag, 29. August ab 18 Uhr, in der AWO Begegnungsstätte, Ostpassage 3, 30853 Langenhagen.

© Eine Anmeldung ist telefonisch unter (0511) 70 02 01 20 oder per E-Mail an SPN.Nord@region-Hannover.de erwünscht.

